

DESIGN VON GESTERN, TECHNIK VON MORGEN



Wer hätte gedacht, dass wir uns abseits des Gebrauchtmärkte noch einmal mit Musiktruhen auseinandersetzen würden. Aber die immer komplexere Technik vieler Hi-Fi-Systeme scheint – gewissermaßen als logische Reaktion – den Retro-Trend zu befeuern. Die inneren Werte dieser Neuzugänge sind natürlich auf der Höhe der Zeit. In der Abbildung oben sehen Sie die SM 2 von Lyravox (www.lyravox.de). Die Hamburger fertigen ihre umwerfenden Art-Deco-Systeme im Stil einer Manufaktur auf Bestellung und können praktisch alle individuellen Kundenwünsche

umsetzen. Hinter der Fassade verbirgt sich ein aufwendiger Antrieb mit je nach Modell zehn oder mehr Verstärkern, unerhörten Leistungsreserven, Streaming, USB-Anschlüssen und aktuellsten D/A-Wandlern. Als beispielhaft können Sie auch Burmesters atemberaubende Phase 3 sehen, die wir Ihnen ab Seite 118 vorstellen. Das tolle Design und die Performance dieser exklusiven Systeme haben allerdings ihren Preis: unter 12.000 Euro ist keine dieser exklusiven Traumanlagen zu bekommen. Es geht aber auch günstiger, wie sie auf den kommenden Seiten sehen werden.

Geräte in klassischer HiFi-Optik werden Trend. Bis auf wenige Ausnahmen basieren sie aber auf aktueller Technik. Eine Mischung, die toll funktioniert.

Von Carsten Barnbeck

Ein echtes HiFi-Relikt

Bei den Kreationen von Elipson (Infos unter www.b-1.eu) tun wir uns mit dem Begriff „Retro-Design“ fast ein wenig schwer, da es sich um Relikte einer anderen Zeit handelt: Die Franzosen fertigen bereits seit 1948 Lautsprecher im markanten Kugeldesign und haben einige ihrer Produkte seit Jahrzehnten nicht verändert. Die abgebildete Standbox BS 50 (Paarpreis um 4000 Euro) wird tatsächlich seit über 50 Jahren hergestellt. Das Media-Center BT (in der Abb. rechts, optional um 1000 Euro) steuert sie allerdings äußerst zeitgemäß an, bietet es doch einen CD-Spieler, Radioempfänger, Digitaleingänge sowie einen Bluetooth-Zugang für Portables, Handys und Computer.





Hightech-Box im Retro-Kleid

Bei Lautsprechern ist es relativ einfach, ein Retro-Design zu bekommen, da noch Schallwandler wie der BBC-Monitor 3/5 A, historische Tannoy und viele weitere Klassiker gefertigt werden. Aber nicht alles, was alt aussieht, ist es auch. Heco zum Beispiel liefert erst seit vergangenem Frühjahr die „Direkt“ aus (Paarpreis um 3.000 Euro, www.heco-audio.de), die sich bewusst an die Optik der Fünfziger- und Sechzigerjahre anlehnt. Technisch ist die stattliche Zwei-Wege-Box allerdings auf dem neuesten Stand: Ihre Chassis und die Frequenzweiche gewährleisten einen außergewöhnlich hohen Wirkungsgrad von 95 Dezibel, wodurch der Lautsprecher auch an sehr leistungsschwachen Röhrenverstärkern hervorragend funktioniert. Außerdem ist die Direkt wie die meisten aktuellen Lautsprecher impedanzlinearisiert, was bedeutet, dass sie für den angeschlossenen Verstärker einen unkritischen elektrischen Widerstand darstellt. Echte Klassiker mögen ihre klanglichen Reize besitzen, sind aber ungleich komplizierter,

wenn es um die Kombination mit einem Verstärker geht. Neben einer anspringenden Dynamik und hervorragendem Timing überzeugte uns Hecos außergewöhnliche Box mit ihrer unerhört tiefen und trotzdem sauberen Basswiedergabe.

Very British – aber bitte mit DAB+

Roberts (www.robertsradio.de) hat sich voll und ganz der Radiotechnik verschrieben – und das bereits seit der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. An der äußeren Gestaltung der Henkelmänner hat sich seitdem nur wenig geändert. Ganz anders beim Innenleben: Modelle wie das „classic Blu Tune“ (Abb., um 180 Euro) vernetzen sich via Bluetooth mit dem Portable, besitzen einen Kopfhöreranschluss, Senderspeicher und empfangen neben UKW auch DAB+. Das iStream 2 (um 300 Euro) bietet daneben sogar Netzwerkfunktionen sowie Zugriff auf das Spotify-Angebot. Dank ihres Batteriefachs kann man die Radios übrigens immer noch mobil einsetzen.



Bei iFis Stereo 50 ist der Name Programm



Stereo 50 (www.ifi-audio.de, um 1.650 Euro) ist der Name dieser geradezu auffällig unauffälligen Kompaktanlage, und man darf annehmen, dass die Ziffern an die gleichnamige Dekade erinnern sollen. Technisch passt das jedenfalls, denn die Verstärkung basiert vollständig auf Röhren. Die vier Glühkollen liefern 25 Watt und treiben damit zwei Kompaktboxen an, die optisch den oben bereits erwähnten BBC-Klassikern 3/5 A ähneln. Eingangsseitig ist das System auf der Höhe der Zeit. Neben vier analogen, darunter auch MM/MC-Phono, kann man zwei digitale Quellen einspeisen. Hinzu kommt ein USB-Computer-Anschluss. Und weil iFi ein Spezialist für D/A-Wandler ist, verarbeitet die Anlage sogar das DSD-Tonformat sowie höchste binäre Auflösungen bis hinauf zu sagenhaften 768 Kilohertz.

Klassisch schön

Eigentlich verbinden wir Project (www.audiotra.de) eher mit progressiven Design-Ansätzen. Für den neuen „The Classic“ haben sich die Österreicher allerdings um 180 Grad gedreht und bringen unverkennbare Anleihen der alten Thorens-Modelle ins Spiel. Der su-



perb verarbeitete Vinyl-Dreher ist freilich ein Hightech-Gerät jüngster Generation mit Carbon-Tonarm und einem schwankungsfreien Antrieb. Die Mechanik und die aluminiumbeschichtete Deckplatte ruhen auf einem gedämpften Quasi-Subchassis, das die vertrackten Einstell-Organen der echten Klassiker überflüssig macht. Das Beste ist allerdings, dass der Hersteller seinen klanglich hervorragenden Spieler komplett mit Ortofon-Abnehmer für 1.000 Euro anbietet.

Bis ins Detail ausgefeilt

Die Entwickler von Ruark haben verstanden, dass es beim Retro-Design nicht nur auf die Optik ankommt. Viele Käufer verbinden Geräte der Fünfziger- und Sechzigerjahre mit superber Verarbeitung und einer Qualität, die noch „für die Ewigkeit“ geschaffen war. Und genau so wirkt die Fidelity Radiogram R-7 (um 3000 Euro, www.tad-audiovertrieb.de), eine klassisch gestaltete Musiktube, deren Umsetzung bis ins kleinste Detail überzeugen kann. Neben dem schönen Echtholzfurnier sticht sofort das



Nextel-beschichtete Bedienelement an der Gehäuseoberseite ins Auge. Dieses kreisrunde Element lässt sich mit einem Griff aus der Anlage lösen und kann als Fernbedienung verwendet werden.

Das pultförmige Gerät, dessen vier Standbeine mitgeliefert werden, bietet UKW und DAB+ sowie einen CD-Spieler. Im Heimnetzwerk

kann der „Musikschrank“ aber auch als UPnP-Streamer eingesetzt werden, und auch hier darf natürlich Bluetooth nicht fehlen. Einen Plattenspieler besitzt sie die R-7 nicht,

man könnte aber einen anschließen, da sie analoge und digitale Anschlüsse sowie USB für Datenträger bietet. Wer Platz sparen möchte, kann die fein auflösende und mit verblüffend breiter Stereo-Basis musizierende Anlage übrigens auch direkt auf einem Sideboard platzieren – die dazu erforderlichen Gummifüße liegen im Karton.



Ganz im Zeichen der „guten alten Musiktube“: Ruarks Fidelity Radiogram R-7

Same features. Same character.
Stronger performance.

